

Hauser glänzte beim Finale mit Rang fünf

Im letzten Weltcup-Bewerb heuer stellte die Tiroler Biathletin Lisa Hauser im Massenstart von Oslo ihr bestes Resultat ein, Julian Eberhard wurde Vierter.

Oslo – Das Weltcup-Finale in Norwegens Hauptstadt Oslo brachte für Tirols Biathleten zum Abschluss einer langen Saison zwei Erfolgsmeldungen: Einen Tag nach dem überraschenden vierten Rang des Milsers Felix Leitner in der Verfolgung legte gestern Lisa Hauser im abschließenden Massenstart nach. Die 25-Jährige aus Reith bei Kitzbühel kam trotz zweier Strafrunden mit einem „Bomben-Ski“ nach 12,5 Kilometern 48,7 Sekunden hinter der schwedischen Premierensiegerin Hanna Öberg auf den fünften Rang.

„Wenn am Ende trotz zweier Fehler ein fünfter Platz herauskommt, ist das natürlich einmalig. Besser geht's nicht“, freute sich die Mixed-Staffel-Weltcup-Siegerin, die damit ihr bis dato bestes Einzel-Weltcup-Resultat einstellte. Und Hauser ergänzte: „Das letzte Rennen einer Saison ist immer hart, aber da geht es wahrscheinlich allen Athletinnen gleich. Im Prinzip war es eine Quälerei über 12,5 Kilometer, danke an das Serviceteam.“ Den Sieg im Ge-

samtweltcup schnappte sich die Südtirolerin Dorothea Wierer, der ein zwölfter Rang zum ersten Sieg im Gesamtweltcup genügte.

Bei den Herren konnte WM-Bronzemedaille-Gewinner Julian Eberhard zum Saisonabschluss noch einmal nachlegen. Der 32-jährige Salzburger kam trotz dreier Strafrunden im Massenstart nach 15 Kilometern als Vierter ins Ziel und verpasste den Podestplatz nur um etwa vier Sekunden. „Ich wollte heute noch einmal meine Laufstärke ausspielen und habe gewusst, dass ich bei diesen schweren Bedingungen einen Trumpf in der Hand habe. Im Endeffekt bin ich mit diesem Saisonabschluss sehr zufrieden“, meinte Eberhard. Simon Eder wurde 14., Leitner kam mit Rang 24 nicht an die starken Ergebnisse der vergangenen Tage heran. Übertragender Mann der Woche war Lokalmatador Johannes Thingnes Bø (NOR) mit drei Siegen in Oslo. (rost)

Lesen Sie zu diesem Thema den Kopf des Tages auf Seite 2



Trotz zweier Strafrunden lief die Tirolerin Lisa Hauser beim Massenstart von Oslo über 12,5 Kilometer auf den fünften Rang. Foto: gepa/Mandl

Titeljagd an Liensberger und Digruber

Saalbach – Mit der letzten Entscheidung der österreichischen Ski-Meisterschaft fand gestern die Renn-Saison für die heimischen Athleten ihren Ausklang. Im Slalom von Saalbach-Hinterglemm sicherten sich die Vorarlbergerin Katharina Liensberger und der Niederösterreicher Marc Digruber die Meistertitel. Liensberger verwies dabei Weltcup-Kollegin Katharina Truppe um 0,19 Sekunden auf Rang zwei. Die Ötztalerin Franziska Gritsch wurde Siebente, bei den Herren wurde der Söldler Fabio Gstrein Fünfter. Pech hatte indes Christof Innerhofer: Der Südtiroler Speed-Star riss sich bei den italienischen Meisterschaften in Cortina d'Ampezzo das Kreuzband im linken Knie. (rost)



Wer auf dem Zettel als möglicher Co-Trainer steht, verraten Mario Stecher und Andi Felder (r.) noch nicht. Foto: gepa

Die Suche nach mehr als loyalen Kräften

Der nordische Sportdirektor Mario Stecher macht sich Gedanken, wer Skisprung-Teams weiterhelfen kann.

Von Susann Frank

Planica – Wenn Mario Stecher von „je schneller, desto besser“ spricht, meint er die Bestellung des Co-Trainers – für Herren und Damen. Nachdem in beiden Sparten die Helfer der Cheftrainer Andreas Felder (Herren) und Harald Rodlauer (Damen) abgesprungen sind, möchte der Sportliche Leiter nordisch beim ÖSV bis spätestens 27. April eine Lösung haben, um den angefangenen Weg weitergehen zu können.

Auch wenn das Saisonfinale der Herren enttäuschend endete, sieht Stecher jetzt wieder bei einigen einen „soliden Grundsprung“. Allen voran natürlich Stefan Kraft, der beim Saisonfinale als bester ÖSV-Starter gerade einmal auf dem 17. Platz landete, den zweiten Platz im Gesamtweltcup aber damit absicherte. Für Kraft war es mit drei WM-Medaillen

eine gute Saison, eine bessere legte im Weltcup Ryoyu Kobayashi hin. Der 22-Jährige gewann das Skifliegen in Slowenien in überragender Manier und der Japaner sicherte sich nach dem Tournee-, Raw-Air- und Gesamtweltcup- auch noch den Skiflugweltcup-Sieg. Japan lag in der Nationenwertung als Dritter einen Rang vor Österreich. Beim Sieg der Polen zeigt der vierte Rang, dass auf das ÖSV-Team Arbeit zukommt, um an der Spitze anzuschließen zu können.

Stecher ist bewusst, dass es durch den Wegfall bei den Herren innovative Helfer braucht, die „Struktur reinbringen, gerne ausprobieren und auch mit dem Material testen“. Genau das sind nicht Felders Stärken. Den Cheftrainer zeichnet laut Stecher „ein wahnsinniges Gefühl aus, wodurch er sich gut in die Athleten reinfinden und ihnen viel geben kann“.

Ob ein oder wieder zwei Co-Trainer dazukommen, weiß der Oberchef derzeit noch nicht. Auch ob es ein heimischer oder ausländischer sein wird, ist ungewiss. Stecher: „Aber warum nicht einmal jemanden aus dem Ausland ausprobieren?“ Das Wichtigste sei die Loyalität gegenüber dem Cheftrainer.

Das gilt natürlich auch bei den Damen. Das Team von Cheftrainer Harald Rodlauer landete beim Weltcupfinale in Tschaikowski (RUS) gestern auf dem vierten, sechsten und elften Platz (Jacqueline Seifriedsberger, Chiara Hözl und Eva Pinkelnig). Pinkelnig landete als beste ÖSV-Springerin im Gesamtweltcup auf Rang sechs, es siegte Maren Lundby (NOR). Wer dem scheidenden Co-Trainer Stefan Kaiser folgen wird, ist auch noch unklar. Bis Ende April soll aber auch das geklärt sein.

Mut zum Absprung

Felder braucht jemand, der ihn unterstützt

Von Alexander Pointner

Ungewöhnlich kritische Töne waren bei der Berichterstattung zum Saisonfinale der Skispringer in Planica zu hören. Ein WM-Bonus ist schnell aufgebraucht, wenn es darum geht, eine durchwachsene Saison zu bilanzieren. Leider endete sie so, wie sie begonnen hatte: mit enttäuschenden Ergebnissen der Österreicher. Erschwerend kommt hinzu, dass es hinter den Kulissen des ÖSV-Teams ordentlich brodelt. Gleich zwei Co-Trainer werfen das Handtuch. Obwohl die Verantwortlichen die Reihen geschlossen halten und keinen Grund zur Sorge sehen, sickerte durch, dass

nicht nur Florian Liegl und Florian Schabereiter frustriert sind: Eine moderne, strukturierte und vernetzte Trainingsplanung sei mit Chef Andreas Felder nicht möglich. Sich auf die Erfahrung und das Bauchgefühl eines Einzelnen nach dem Motto „Wir haben das vor 30 Jahren auch so gemacht“ zu verlassen, ist im heutigen Spitzensport auch nicht professionell.

Dennoch hat das ÖSV-Team Erfolge zu verbuchen: drei Medaillen bei der WM (inklusive Mixed), das Wiedererstarken Stefan Krafts und die stabiler werdenden Leistungen von Daniel Huber und Philipp Aschenwald. Für die Heim-WM in Seefeld blieb Andreas Felder für mich eine gute

Wahl: Durch sein besonderes Coaching gab er seinen Athleten das Selbstvertrauen. Für die Zukunft muss sich der nordische Leiter Mario Stecher aber etwas einfallen lassen. Mit Schabereiter geht ein talentierter Leistungsdiagnostiker, ein Fachgebiet, auf dem man zuletzt hinterherhinkte. Skispringen ist eine sehr sensible Balancesportart, bei der nicht einfach munter drauflostrainiert werden kann. Krafttraining darf nicht auf Kosten von Spritzigkeit gehen, Ausdauertraining ist nur in sehr geringem Maße förderlich. Felder braucht dringend jemanden, der ihn fachlich fundiert unterstützt, und er muss zulassen, dass die Trainingskurse so geplant

werden, dass jeder weiß, woran er ist. Plötzliche Planänderungen und fehlende Kommunikation führen bei Betreuern und Athleten zu Frustration, eine nachhaltige Entwicklung ist so kaum möglich. Aufgrund der prekären Beschäftigungsverhältnisse beim ÖSV für Trainer (trotz Zweijahresverträgen kann jeder schon nach einem Jahr gehen oder „gegangen werden“) ist aber fraglich, wer sich das antun will.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Forcher



Ergebnisse

Skispringen: Herren: Weltcup-Finale in Planica (SLO):

1. R. Kobayashi (JPN) 464,9 Pkt. (252,0/230,5 m), 2. Prevc (SLO) 444,0 (239,5/222,5), 3. Eisenbichler (GER) 442,5 (227,0/235,0), 4. Zyla (POL) 438,6 (248,0/222,0), 5. Zajc (SLO) 425,4 (231,5/229,5), 17. Kraft 395,3 (224,0/212,5), 18. Hayböck (AUT) 384,6 (222,5/216,0), 21. Huber 370,8 (219,0/207,0), 23. Aschenwald 366,4 (221,5/208,0), 30. Fettner (alle AUT) 309,8 (186,0/209,0).

Endstand Gesamtweltcup (37 Bewerbe):

1. R. Kobayashi 2085 Pkt., 2. Kraft 1349, 3. Stoch (POL) 1288; 4. Zyla 1131; 5. Kubacki 988; 16. Huber 413; 26. Aschenwald 247, 27. Hayböck 228.

Nationencup:

1. Polen 6083, 2. Deutschland 5650, 3. Japan 4813, 4. Österreich 4530, 5. Norwegen 3943.

Damen: Weltcup-Finale in Tschai-kowski (RUS):

1. Lundby (NOR) 270,9 Pkt. (128,0m/137,5m), 2. Seyfarth (GER) 258,0 (128,0/141,0), 3. Kriznar (SLO) 247,1 (126,0/140,5), 4. Seifriedsberger 238,6 (129,0/136,0); 6. Hözl 234,0 (123,5/133,0); 11. Pinkelnig (alle AUT) 217,8 (119,0/129,0).

Endstand Gesamtweltcup (24):

1. Lundby 1909 Pkt., 2. Althaus 1493, 3. Seyfarth 1451; 6. Pinkelnig 825; 8. Irschko-Stolz (AUT) 701.

Biathlon: Weltcup-Finale Oslo:

Massenstart Damen (12,5 km):

1. Öberg (SWE) 35:56,2 (2 Fehlschüsse = Strafrunden), 2. Eckhoff (NOR) +1,3 Sek. (3), 3. Egan (USA) 10,4 (1), 4. Herrmann (GER) 21,6 (4), 5. Hauser (AUT) 48,7 (2).

Endstand im Gesamtweltcup (25 Bewerbe):

1. Wierer (ITA) 904 Pkt., 2. Vitozzi (ITA) 882, 3. Kuzmina (SVK) 870; 17. Hauser 487; 56. Schwaiger (AUT) 95.

Endstand Massenstart (5):

1. Öberg 220, 2. Wierer 194, 3. Fialkova 194; 23. Hauser 86.

Massenstart Herren (15 km):

1. J. T. Bø (NOR) 37:25,6 Minuten (0), 2. Peiffer (GER) +19,2 Sek. (0), 3. Doll (GER) 38,0 (2), 4. J. Eberhard (AUT) 42,3 (3), 5. Christiansen (NOR) 44,6 (2); 14. Eder 1:37,1 (2); 24. Leitner (beide AUT) 2:29,2 (3).

Endstand im Gesamtweltcup (25):

1. J. T. Bø 1262 Punkte, 2. Loginow (RUS) 854, 3. Maillat (FRA) 843, 4. Desthieux (FRA) 831, 5. Peiffer 802; 8. Eder 701; 9. J. Eberhard 695; 27. Leitner 323; 34. Landertinger (AUT) 186.

Endstand Massenstart (5):

1. J. T. Bø 262; 4. J. Eberhard 196; 8. Eder 153; 31. Leitner 36.

Langlauf: Weltcup in Quebec (CDN): Verfolgung Damen (10 km Skating):

1. Nilsson (SWE) 23:55,1 Min., 2. Johaug (NOR) +12,9 Sek., 3. Östberg (NOR) 15,1; 29. Stadlober (AUT) 3:35,3.

Endstand: Gesamt-Weltcup (32):

1. Östberg 1654 Pkt., 2. Neprijajewa (RUS) 1431, 3. Johaug 1322; 22. Stadlober 340.

Distanz-Weltcup (17):

1. Johaug 956; 12. Stadlober 264.

Snowboard: Weltcup Winterberg (GER): Teambewerb:

1. Ulbing/Karl (AUT), 2. Kummer/Caviezel (SUI), 3. Jörg/Baumeister (GER); 7. Schöffmann/Payer; 11. Riegler/Prommegger (beide AUT).

Endstand (3):

1. Ulbing/Karl 3000, 2. Ochner/March (ITA) 1590, 3. Sobolewa/Sobolew 1510.